

## **Beitrag zum AG BFN-Forum und 5. Jahrestagung der *Gesellschaft für sozioökonomische Bildung und Wissenschaft (GSÖBW)***

### **Humane Ökonomie.**

### **Selbstverständlicher Auftrag sozioökonomischer Bildung und Wissenschaft oder sozialromantische Utopie?**

am 22./23. September 2022 an der Humboldt-Universität zu Berlin

*Prof. Dr. Tobias Schlömer; Karen Schwien; Tim Thrun*

### **Lernen und Wissen in der Plattformökonomie zwischen ökonomischer Rationalität und persönlicher Autonomie**

#### **Abstract**

Im Rahmen der digitalen Transformation entstehen neue Formen des Wirtschaftens (Schuh, Potente, Wesch-Potente, Weber, & Prote, 2014). Ein Beispiel ist Crowdwork (Howe, 2006), die Bearbeitung von Aufträgen über Plattformen, welche dort als Open Call eingestellt und durch registrierte Personen bearbeitet werden. Im wissenschaftlichen Diskurs wird diese Arbeitsform angesichts disparater Ansprüche und Ausprägungen kontrovers diskutiert (Schüßler, Attwood-Charles, Kirchner, & Schor, 2021). Auf der einen Seite wird Plattformarbeit häufig für ihre prekären Arbeitsbedingungen kritisiert (Benner, 2016; Kuba, 2016) und als ‚digitaler Taylorismus‘ bezeichnet (Altenried, 2017). Auf der anderen Seite bietet Crowdwork neue Formen der Autonomie (Schüßler et al., 2021) und eröffnet Teilhabe in demokratischen Wertschöpfungszusammenhängen (Redlich, Moritz, & Wulfsberg, 2018).

Die unterschiedlichen Ausprägungen der Plattformökonomie wirken sich u. a. auf die Inanspruchnahme sowie Förderung von Wissen und Lernen im Crowdwork aus. In der Art und Weise, wie die Arbeitsprozesse der Crowdworker:innen plattformseitig definiert, entlohnt und incentiviert werden, deutet sich die wirtschaftliche Bedeutung des Wissens von Crowdworker:innen für Plattformbetreibende an. Innerhalb dieser ökonomischen Wirkungszusammenhänge bringen Crowdworker:innen ihr individuelles Wissen situationspezifisch ein, insb. an jenen Stellen im Prozess, die nicht unmittelbar durch Plattformen gesteuert werden. Daraus entstehen Freiheitsgrade für Crowdworker:innen im Hinblick auf die Anwendung und Erweiterung impliziter und expliziter Wissensbestände im Prozess der Arbeit. Lernen und Wissenserwerb im Kontext von Crowdwork ist so durch ökonomische Rationalität geprägt, kann aber auch unter bestimmten Bedingungen persönliche Autonomie im Sinne einer humanen Ökonomie ermöglichen.

Ziel dieses Beitrages ist es, darzulegen, wie Crowdworker:innen in Arbeits- und Wertschöpfungsprozesse eingebunden sind und welche Spielräume sie in dieser Arbeitsform für informelles Lernen und Wissen nutzen. Eine fallbezogene Modellierung der Arbeits- und Wertschöpfungsprozesse erfolgt anhand der Analyse der verfügbaren Informationen, insb. Webseiten, von drei Typen von Crowdwork sowie einer kommunikativen Validierung durch Plattformbetreibende. Zur Untersuchung der individuellen Ausgestaltung der Lern- und Wissensprozesse werden die Modelle durch Eindrücke aus narrativen Interviews mit Crowdworker:innen erweitert.